

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

vorbereitete, größere Erkundungsvorstöße ausgeführt hatten, da ferner die Tätigkeit der britischen Flieger seit dem 12. Juni auffallend nachgelassen hatte, war eine Fortsetzung ihres Angriffs gegen die Gruppe Wytschaete westlich des Kanals Opern—Comines zunächst nicht wahrscheinlich. Man rechnete vielmehr damit, daß die Briten den Nachdruck nach Nordosten, etwa gegen die Strecke Boesinghe—Kanal-Knie bei Hollebek, verlegen würden. Infolgedessen ordnete General Sixt v o n A r m i n am 14. Juni an, daß fortan bei der Gruppe Wytschaete die jetzige Nachhutstellung als die Front zu gelten habe, in der ein entscheidender Angriff anzunehmen sei.

Die Gruppe Lille konnte schon am 15. Juni ihre Vorposten größtenteils wieder in die alte Linie vorschieben. In der Nacht zum 16. Juni gelang es auch der Gruppe Wytschaete, nach Feuervorbereitung die alte Vorpostenstellung wiederzugewinnen. Daraufhin wurde diese als Hauptkampfstellung bestimmt. Der Feind sollte hier gebunden und ihm dadurch der Angriff weiter nördlich erschwert werden. Dabei spielte die Behauptung der schon oft hart umstrittenen Höhen bei Hooge und Zandvoorde eine besonders wichtige Rolle.

Insgesamt war die Armee jetzt durch Zuteilung von Verstärkungen und Austausch abgekämpfter Divisionen<sup>1)</sup> um etwa zwei Divisionen stärker als beim Losbrechen des britischen Angriffs am 7. Juni. An Artillerie und Luftstreitkräften hatte die Armee erheblichen Zuwachs erhalten. Auch einige Maschinengewehr-Scharfschützenabteilungen und Pionier-Kompanien waren ihr überwiesen worden<sup>2)</sup>. Diese Verstärkungen waren zwar nicht früh genug gekommen, um den Ausgang der Schlacht noch wesentlich zu beeinflussen, genügten auch nicht zur Wiedereroberung des verlorenen Geländes, sie waren aber zur Hand und vermutlich ausreichend, um einen Durchbruch abzuwehren, wenn ihn die Briten im unmittelbaren Anschluß an die Wytschaete-Schlacht versucht hätten.

15. und  
16. Juni.

## E. Betrachtungen.

Die Wytschaete-Schlacht brachte den Engländern einen, wenn auch örtlich eng begrenzten, so doch recht erheblichen Erfolg. Sie erreichten das Ziel, das sie sich gesteckt hatten. Das Höhengelände des Wytschaete-Bogens, von dem aus ihr im Opern-Abschnitt geplanter Durchbruch wirksam

<sup>1)</sup> Beilage 27.

<sup>2)</sup> Nach dem Kriegstagebuch hatte die 4. Armee vom 7. bis 15. Juni erhalten: 39 schwere Btr., 18 Felb. Abt. (außer der Feldartillerie der Divisionen); 9 M. G. SS.-Abt.; 4 Pi. Komp.; 4 Fl. Abt., 5 Schußst., 4 Jagdst.; ferner eine Anzahl von Fla.- und Nachrichten-Formationen, Armierungs-Kompanien sowie Mun. Kol. und Trains.